



12. MEDIEN

abc (Wortliste

die Ablenkung, -en 15.	kikapcsolódás
abonnieren, h. + A 2. a)	előfizet vmire, járat vmit
angeblich 29.	állítólag
die Annonce, -n 3.	(újság)hirdetés [a'no:ʃə]
an regen, h. A + zu + D 6.	ösztönöz, biztat vkit vmire
die Art, -en 7.	vminek a módja, mikéntje
auf diese Art	ily módon, ezen a módon
ausgewogen 13.	kiegyensúlyozott
aus schalten, h. + A 26.	kikapcsol, leállít vmit
aus strahlen, h. + A 18.	(tévé/rádió) sugároz, közvetít
beschränken, h. + A 27.	korlátoz vmit
die Bildunterschrift, -en 9.	képaláírás
die Boulevardzeitung, -en 1.	bulvárlap
dosieren, h. + A 24.	adagol vmit
das Exemplar, -s, -e 9.	példány
die Folge, -n 22.	(sorozat) része
das Frühstückfernsehen, -s (Sg.) 14.	(tévé) reggeli magazinműsor
das Geschlecht, -(e)s, -er 5.	(biológiai) nem
die Illustrierte, -n 1.	képes újság, magazin
der Klatsch, -(e)s (Sg.) 5.	pletyka
die Messe, -n 13.	mise
die Minderheit, -en 13.	kisebbség
der Moderator, -s, -en 6.	műsorvezető
der Musikkanal, -s, -e 14.	zenecsatorna
die Nachrichtensendung, -en 2. b)	hírműsor
öffentlich 13.	közösségi
öffentlicher Fernsehsender	közszolgálati televízió
örtlich 10.	helyi
örtlicher Rundfunksender	helyi rádióadó
populärwissenschaftlich 18.	ismeretterjesztő
privat 13.	magán-, privat
privater Fernsehsender	kereskedelmi televízió
prominent 5.	közismert, prominens
der Rundfunksender, -s, - 10.	rádióadó
schimpfen, h. auf/über + A 17.	szid vkit/vmit
sendefrei 27.	műsor nélküli, műsorszüneti
die Sendezeit, -en 26.	adásidő



sorgfältig 24.	gondos, alapos
überregional 1.	országos
die Übertragung, -en 13.	közvetítés
der Verlag, -s, -e 8.	kiadó
verdrängen, h. + A (aus/von + D) 8.	kiszorít vkit/vmit (vhonnan)
verleugnen, h. + A 5.	letagad vkit/vmit
weiter blättern, h. 3.	továbblapoz
werben (i), a, h. o für + A 20.	reklámoz vkit/vmit
der Wortbeitrag, -(e)s, -e 13.	szöveges műsor, adásrész
die Zeitungsrubrik, -en 3.	rovat
zeitversetzt 29.	késleltetve, késleltetett
das Zusatzangebot, -(e)s, -e 29.	plusz ajánlat
zu stellen, h. A (+D) 4.	kézbesít vkinek vmit



Aufgaben



Leseverstehen

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

TV und Computer sind für Kinder hochgefährlich

Interview mit dem bekannten Hirnforscher Manfred Spitzer aus Ulm

FOCUS: Die „Teletubbies“ sind eine Einstiegsdroge, sagen Sie. Was ist denn so schlimm an diesen TV-Märchenfiguren?

Spitzer: Sie verführen sehr kleine Kinder zum Fernsehen. Aber Kindergehirne müssen aus Erfahrungen Struktur bilden. Die Kleinen können die Informationen von Bildschirm und Lautsprecher nicht zusammenbringen. Es entwickeln sich unscharfe Strukturen. Viel besser ist es, wenn Kinder die Welt auch über Riechen, Schmecken, Anfassen erfahren. Fernsehen im Kindergartenalter und darunter ist sehr schädlich.

FOKUS: Sie haben fünf Kinder, aber kein Fernsehgerät. Geht das gut?

Spitzer: Ja, wunderbar. Es wird oft behauptet, die Kinder werden zu Außenseitern. Die Forschung sagt das Gegenteil: je mehr TV, desto stärker der soziale Rückzug. Dass Kinder zu ihrem Wohl fernsehen müssen, ist einfach nur falsch! TV macht Kinder dumm und unaufmerksam.





12. MEDIEN

FOCUS: Nicht wenige Medienwissenschaftler halten Fernsehen und Computerspiele für weitgehend ungefährlich.

Spitzer: In diesem Geschäft geht es doch um richtig viel Geld! Da kann man schon mal ein paar Leute kaufen. Das Gleiche hat ja in der Vergangenheit die Zigarettenindustrie getan, um die Gefahren des Rauchens zu bestreiten. Oder es wird gesagt: Wir wissen es nicht genau, wir brauchen mehr Forschung. Das stimmt aber nicht! Es gibt sogar überzeugende Experimente: In einer Schule reduzierte man den Fernsehkonsum der Schüler durch besondere Angebote, in einer anderen nicht. Ein halbes Jahr später wurden die Kinder gewogen und beobachtet: Die mit weniger Fernsehen waren leichter und gingen weniger gewalttätig miteinander um.

FOKUS: Sie sind auch kein Freund von Computer an Schulen.

Spitzer: Computer behindern die Kreativität und das Lernen. Kinder lernen vor allem von Menschen, in der Schule durch die emotionale Beziehung zum Lehrer. Das so genannte E-Learning ist ein Irrweg.

FOKUS: Ihre Hauptforderungen?

Spitzer: Auf jeden im TV gezeigten Gewaltakt könnte man eine Steuer erheben; das würde die Produktion solcher Filme verteuern und helfen, ohne diesen Müll auszukommen. Mädchen unter zwölf sollten nicht an einen Computer gelassen werden, Jungs sogar erst einige Jahre später. Fernsehen sollten Kinder bis zum Alter von zehn oder zwölf am besten gar nicht, später nicht mehr als eine Stunde am Tag.

(www.focus.de)

- 0.** Kleinkinder sollten die Welt durch eigene Erfahrungen kennen lernen, sagt der Forscher Manfred Spitzer.
- 1.** Viele sagen, dass Kinder ohne Fernsehen schwer Mitglied einer Gruppe werden.
- 2.** In dem Kleinkinderalter kann das Fernsehen besonders schädlich sein.
- 3.** Medienwissenschaftler halten Fernsehen und Computerspiele für ungefährlich, weil es nicht genug Forschungsergebnisse gibt.
- 4.** Nach Experimenten sind Kinder, die weniger fernsehen, leichter und weniger aggressiv.
- 5.** Kinder lernen am besten von Menschen.
- 6.** Hersteller sollten auf Filme mit Gewalt Steuern zahlen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
R						



Hörverstehen

Track 84. 

Hören Sie einen Bericht über die Nutzung der klassischen und digitalen Medien in Deutschland an. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Hörtext entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Nutzung der Medien in Deutschland

0. Die Studie untersucht Inhalte, Dauer _____ und Nutzung der verschiedenen Medien.
1. An der Onlinebefragung nahmen mehr Männer und eher _____ teil.
2. Internet benutzt man für Informationen – TV dient gegen _____.
3. Digitale Medien werden nicht nur häufiger, sondern auch im Medienvergleich _____ genutzt.
4. Laut Studie wird so viel _____ im Netz wie im Fernsehen wahrgenommen.
5. Fast 50 % der Befragten liest ihre Tageszeitung _____.
6. Tablet-PCs und internetfähige Mobiltelefone werden immer mehr zum _____.

